



In wundervollen Kostümen tanzten Aschenbrödel und ihre Mittänzerinnen über die Bühne. Fotos: Paco Carrascosa



Im Takt der Tänzerinnen: Das Harfenensemble Harpeggia.



Schon zum dritten Mal dabei: Der Prinz und Erzähler Jakob.

Im Harfengewitter tanzen die Täubchen

Dielsdorf Vor vollen Zuschauerrängen tanzten und spielten sich 45 Kinder im Ballett «Aschenbrödel» in die Herzen der Besucherinnen und Besucher. Begleitet wurden sie vom Harfenensemble Harpeggia.

Jasminka Huber

Am letzten Samstagnachmittag war die Mehrzweckhalle Früebli in Dielsdorf berstend voll. Grund dafür war die Aufführung eines Kinderballetts mit Musik des Harfenensembles Harpeggia. Unter der musikalischen Leitung der Harfenlehrerin Patricia Meier von der Musikschule Zürcher Unterland und Barbora Greiner, Inhaberin der Tanzschule Die Mühle, spielten und tanzten 45 Kinder zwischen drei und sechzehn Jahren zum Thema des tschechischen Films «Drei Nüsse für Aschenbrödel».

Es war bereits die dritte Zusammenarbeit von Harfe und Tanz. Nach «Dornröschen» und «Schneewittchen und die sieben Zwerginnen» liess sich Barbora Greiner dieses Mal von ihrem Lieblingsmärchenfilm inspirieren. «Ich habe die Aufführung inszeniert und diese an den Film angepasst.» Aus drei Nüssen wurden aber zwei, weil die Szene mit dem Jäger weggelassen wurde. Dazu muss man wissen, dass im Film der Kutscher Aschenbrödel drei verzauberte Haselnüsse schenkt und aus einer Nuss ein

Järgergewand fällt. Sonst aber hielt sich die Inszenierung an die Geschichte des Films.

Ballett und Harfen im Zusammenspiel

Auch die bekannte Leitmelodie zog sich wie ein roter Faden durch die Aufführung. Während die böse Schwiegermutter im dunklen Kleid bedrohlich um Aschenbrödel tanzte, scharwenzelten die beiden Stiefschwestern in bunten Kleidern auf der Bühne herum. Die Eitelkeit der drei Frauen wurde durch das Harfenspiel mit falschen Tönen

sinnbildlich untermalt. Zum Glück war da die Eule, im Film Aschenbrödels Schatulle, die auf der Bühne im weissen Gewand Aschenbrödel beschützte. Entzücken kam auf im Saal, als farbige Bälle über die Bühne rollten und ein Dutzend weisse Täubchen die Linsen und Maiskörner tänzelnd einsammelten. Musikalisches Harfengewitter erklang, als die Turmuhr zwölf Uhr schlug und Aschenbrödel in die Flucht schlug. Zum Happy End tanzten über 30 Kinder in ihren wundervollen Kleidern zum «Kaiserwalzer» von Strauss.

Die gelungene Inszenierung bestach durch das harmonische Zusammenspiel des zwölfköpfigen Harfenensembles mit dem Kinderballett. Eine besondere Herausforderung für alle Kinder, wie Barbora Greiner betonte, denn die Harfenistinnen mussten beim Spiel mit ihren Tempi auf die Tänzerinnen achten.

Die halbstündige Aufführung bezauberte die Besucher und liess die Herzen der anwesenden Eltern und Grosseltern höher schlagen. Irène Kissling aus Steinmaur, deren Enkelin mit-tanzte, war begeistert: «Die Kom-

position von Harfe und Ballett war einfach fantastisch.» Bei den Nervosität zu Beginn aber gross. «Ich hatte zuerst grosse Angst, den Einsatz zu verpassen», sagte Jakob, der Erzähler und Prinz. Der Zehnjährige spielte schon zum dritten Mal mit und hatte sehr viel Spass dabei. Der jüngsten Harfenistin, der siebenjährigen Emilia, zitterten sogar die Hände. Gleichzeitig war die Tochter der Ballettlehrerin auch sichtlich stolz darauf, zum ersten Mal bei einem Märchenballett ihrer Mutter mitzuspielen.

Hackbrettmusik mal anders

Wil Das Trio Anderscht zeigte sich bei seinem Konzert in der reformierten Kirche Wil stilistisch vielfältig.

Anders ist bei dem Musiktrio Anderscht so einiges. Einerseits die unübliche Instrumentenkombination – Kontrabass und zwei Appenzeller-Konzert-Hackbretter erzeugen zusammen eine nicht alltägliche Stimmung. Beide Appenzeller Hackbretter haben jeweils fünf und nicht wie üblich drei Oktaven. Und es sind zwei Schweizer Unikate, entworfen vom Mitglied Fredi Zuberbühler, einem Appenzeller, worauf er mit seiner Tracht hinweist.

Zusammen mit Andrea Kind, Halb-Appenzellerin, gründete er Anderscht 2004 als Duo, später kam Jazzmusiker Roland Christen mit seinem Kontrabass dazu. «Die beiden wollten einfach anderes, Neues am Hackbrett ausprobieren, weg von den Traditionen, und sehen, was man alles machen kann», erklärt Christen die Idee der Gründer. Und so unterhielten Anderscht am letzten Samstag die fast gefüllte reformierte Kirche Wil bestens mit ihrem Programm «Schlagfertig». Organisiert hatte die Veranstaltung die Kulturkommission Hüntwangen-Wil-Wasterkingen.

«Wir mögen Kontraste sehr», sagte Andrea Kind zum Publikum. Diese gab es denn auch zuhauf. Gestartet wurde besonnen mit Astor Piazzollas «Oblivion», von ihm ertönte auch «Liber Tango» mit einem Appenzeller Einstieg. Johann Sebastian Bach war zu hören, darunter «Jesus bleibt meine Freude», Jazz von Kenny Dorham und Roland Christen, ein Medley aus drei berühmten Walzern, ein Klezmer, spanisches Temperament bei «Asturias» von Isaac Albéniz.

Volksmusik und Hardrock

Oft vermischten Anderscht verschiedene Stile von weit her mit Elementen der Schweizer Volksmusik, wie bei «7 Alp», das in der bulgarischen Folklore begann und stilistisch immer mehr Richtung Schweiz wanderte. Rock brachte das Trio gegen Ende mit Deep Purples «Smoke on the Water», das Zuberbühler als Schweizer Stück beschrieb, da es schliesslich vom Brand des Casinos während des Montreux Jazz Festival handle. Die zweite Zugabe war dann tatsächlich aus



Ungewohnte Instrumentierung: Das Trio Anderscht. Foto: Paco Carrascosa

der Schweiz, dem Appenzell, und trug den Titel «D Ruete verbroche». Um die Ruten, also die Schlagstöcke, hätte man sich angesichts des erschlagenden Tempos, das Andrea Kind anschlug, tatsächlich fast Sorgen gemacht.

Das Publikum bedankte sich mit tosendem Applaus und zweifachen Standing Ovations. Nach dem Konzert inspizierten viele Gäste die Hackbretter, die aus der Nähe wie Kunstwerke erschienen. «Fredi Zuberbühler hat sie mit einem CAD-Programm ge-

«Wir mögen Kontraste sehr.»

Andrea Kind
Mitbegründerin von Anderscht

zeichnet und geplant», erklärte Andrea Kind. Die beiden Unikate würden sich leicht im Klang unterscheiden – das eine sei etwas obertonreicher, «aber ich vermute, ungeübte Ohren nehmen das nicht wahr». Unterschiedliche Töne liessen sich auch durch die verschiedenen Hölzer der Ruten erzeugen. Nussbaum habe zum Beispiel einen weichen Klang, Weissbuche eigne sich für Hardrock.

Ein Rafzer fand mit seiner Begleiterin nur lobende Worte für den Auftritt: «Wir sind beide begeistert von dieser Vielfalt, diesem breiten Spektrum und dem Stil. Es gab Bach bis Deep Purple, und das technisch so hervorragend.»

Katarzyna Suboticki

Zürcher Unterländer

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 854 82 82.
E-Mail Redaktion: region@zuonline.ch.
Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.
Verleger: Pietro Supino.
Leiter Verlag: Robin Tanner.
Chefredaktion: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Martin Liebrich (ml, stv. Chefredaktor), Patrick Gut (pag, Leiter Kantonsredaktion), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steinegger (mst, Leiter Online).
Leitung Redaktion Tamedia: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbruggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (mma).
Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce (Leitung). Layout: Andrea Müller. Infografik: Michael Rüegg. Fotografen: Johanna Bossart, Francesco Carrascosa, Sibylle Meier, Balz Murer.
Korrekturen: Rita Frommenwiler Schumow.
Aboservice: Telefon 0842 00 82 82, abo@zuonline.ch.
Lesermarketing: René Sutter, Telefon 052 266 99 00, marketing@zrz.ch.
Abopreise: abo.zuonline.ch.
Inserate: Goldbach Publishing AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon 044 515 44 77. E-Mail: inserate.underland@tamedia.ch.
Todesanzeigen über das Wochenend: anzeigenumbruch@tamedia.ch.
Leitung Werbemarkt: Peter Fasler.
Druck: DZ Druckzentrum Zürich AG.
Auflage: 14 452 Expl. Mo-Sa.
Do Grossauflage: 70 797 Expl. (WEMF-beglaubigt 2019).

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia ZRZ AG i.S.v. Art. 322 StGB: LZ Linth Zeitung AG.

Ein Angebot von Tamedia